27.

Goldschlüssel.

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, mußte ein armer Junge hinausgehen, und Holz auf einem Schlitten holen.

Wie er es nun zusammen gesucht und aufgeladen hatte, wollte er (weil er erfroren war) noch nicht nach Hause gehen, sondern erst ein Feuer anmachen, sich ein Bißchen zu wärmen.

Da scharrte er den Schnee weg; und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen goldenen Schlüssel.

Nun glaubte er, wo ein Schlüssel wär', müßt' auch ein Schloß dazu seyn; grub weiter, und fand ein eisernes Kästchen.

«Ei!» (dachte er) «wenn der Schlüssel nur schließt!»

Denn es waren gewiß wunderbare und köstliche Sachen darinnen.

Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000241